

# LITURGIEKREISE

und ihre Aufgaben

Der Sachausschuss Liturgie  
des Pfarrgemeinderates  
und Vorbereitungsgruppen

Das Manuskript verfasste Eduard Nagel.

© VzF Deutsches Liturgisches Institut 2022  
Herstellung: Druckerei Ensich GmbH, Trier

11. überarbeitete Auflage 2022.

Bearbeitung: Manuel Uder, Lektorat: Rebecca Telöken

Manuskriptdruck – Auslieferung über:  
VzF Deutsches Liturgisches Institut  
Postfach 2628, D-54216 Trier  
Tel. 0651 94808-50, Fax 0651 94808-33  
www.liturgie.de, E-Mail dli@liturgie.de  
Bestell-Nr. 5003

## Vorbemerkung

Die Liturgie ist der Bereich, in dem Menschen am meisten mit Kirche in Berührung kommen: als mehr oder weniger regelmäßig am Gemeindegottesdienst Teilnehmende oder als Mitfeiernde bei lebensgeschichtlich bedeutenden Ereignissen wie Taufe, Trauung, Bestattung oder bei gewissen öffentlichen Ereignissen. Die großen strukturellen Veränderungen der gesamten Pastoral werden daher gerade im gottesdienstlichen Leben der Gemeinden für kirchennahe Menschen wie für seltenere Gäste spürbar. Die stärkste Erfahrung dabei ist: Kirchen werden kalt, wenn nicht Menschen da sind, die sich darin regelmäßig zum Hören von Gottes Wort, zu Gebet und Gesang versammeln. Der Aufwand, den würdige und ansprechende Feiern erfordern, ist von Priestern und Diakonen allein nicht zu schaffen. Es bedarf ehrenamtlich tätiger Frauen und Männer, die sich engagieren.

Tatsächlich sind Frauen und Männer, denen Gebet und Gottesdienst und die Weitergabe des Glaubens ein Anliegen sind, bereit, sich mit den eigenen Gaben und Kräften einzubringen, damit Kirche vor Ort lebendig bleibt. So wie es vor ihnen und mit ihnen bis heute ungezählte Menschen getan haben und tun – in Sachausschüssen „Liturgie“ oder als einzelne Liturgieverantwortliche in Pfarrgemeinderäten und in Liturgiekreisen ganz unterschiedlicher Art.

Ihnen allen will das vorliegende Heft Hilfestellung und Anregungen geben. In aller Kürze benennt es Aufgaben, die im Laufe des Jahres anfallen, erklärt, worum es geht und was zu tun ist. So bietet das Heft einen übersichtlichen Rahmen für die Arbeit in unterschiedlichen Liturgiekreisen und gibt dazu Informationen, Hinweise und Anregungen.

<b>Inhalt</b>		Verlorene Schätze – die Ordinariusgesänge	111
		Psalmen	112
Vorbemerkung	3	„Lied des Monats“ oder „Geistliches Lied“	114
		Kirchenmusikalische Feiern im Advent	114
		Der Kirchenchor	115
<b>„Liturgiekreis“ – was ist das?</b>	7	<b>Liturgische Dienste</b>	116
Kreise und Gruppen zur Vorbereitung		Dienste von Laien –	
bestimmter Gottesdienste	10	Erhebung des Bestandes und des Bedarfs	116
<b>Jährlich wiederkehrende Aufgaben</b>		Dienste von Laien – Kommunikation und Kooperation	117
<b>der Liturgiekreise</b>	15	Dienste von Laien – Liturgische Bildung	118
Advent/Weihnachtszeit – November/Dezember/Januar	15	Liturgiekreise	120
Zeit im Jahreskreis – Januar/Februar	23	Vernetzung Sachausschuss Liturgie –	
Österliche Bußzeit – Februar/März/April	26	Verantwortliche der Sakramentenkatechese	122
Die Feier der Drei Österlichen Tage vom Leiden		Vernetzung Sachausschuss Liturgie –	
und Sterben, von der Grabesruhe und von		Verantwortliche für Zielgruppengottesdienste	123
der Auferstehung des Herrn – März/April	33	„Gottesdienstverantwortliche“	124
Osterzeit/Pfingsten – April/Mai/Juni	40	<b>Kirchenraum und Kircheneinrichtung</b>	126
Zeit im Jahreskreis/Ferienzeit –		Raum	126
Juni/Juli/August/September	46	Umgestaltung von Kirchenräumen	127
Schöpfung/Engel/Erntedank/Weltmission –		Offene, mit Leben erfüllte Kirchen	128
September/Oktober	51	Geräte, Gewänder, Schmuck	129
Auf das Ende zu – November	55	<b>Körperliche Ausdrucksformen</b>	132
<b>Aufgaben ohne Bezug</b>		<b>Ruhiges Feiern und Stille im Gottesdienst</b>	134
<b>zu einer bestimmten Kirchenjahreszeit</b>	58	Umgang mit dem Wort	135
Anzahl und Formen der Gottesdienste	59	<b>Gottesdienstbezeichnungen im Pfarrbrief</b>	137
Berücksichtigung einzelner Gruppen		<b>Studienthemen</b>	139
im sonntäglichen Gemeindegottesdienst	65	Liturgie und Katechese	139
		Themenvorschläge	141
<b>Sakramente</b>	74	<b>Literatur zur Gottesdienstvorbereitung</b>	142
Die Eingliederung in die Kirche	74	Selbst besitzen	142
Buße und Versöhnung im Gottesdienst	83	In der Sakristei	143
Trauung, Ehejubiläen	84	In der Pfarrbücherei, im Gemeindezentrum ...	146
Krankensakramente	86	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	152
Gottesdienste bei Tod und Begräbnis	87		
Die Messfeier – Teile und Elemente	91		
<b>Musik und Gesang im Gottesdienst</b>	108		
Vielfalt in der musikalischen Gestaltung	108		
Musikalische Gestaltung der Gottesdienste	109		
Auswahl der Gesänge	110		

## „Liturgiekreis“ – was ist das?

In vielen Gemeinden gibt es einen oder mehrere „Liturgiekreise“. Dahinter verbirgt sich sehr Unterschiedliches: Es kann eine Gruppe sein, die ein paar Mal im Jahr einen Familiengottesdienst oder bei ganz bestimmten Anlässen einen Gottesdienst mit Kindern oder mit Jugendlichen vorbereitet. Woanders ist es ein Sachausschuss des Pfarrgemeinderates, der das gesamte liturgische Leben in der Gemeinde im Blick hat. Manchmal vermischen sich auch die Aufgaben, nicht zuletzt, weil weitgehend die gleichen Personen sich um das eine wie um das andere kümmern. Das vorliegende Heft beschreibt das Profil und die Aufgaben der unterschiedlichen Gruppen und gibt Hinweise zu ihrer je eigenen Arbeit.

### **Der Sachausschuss Liturgie**

Der Sachausschuss Liturgie ist ein Organ des Pfarrgemeinderates (PGR) oder eines anderen territorial oder kategorial zuständigen Beratungsgremiums. Der Einfachheit halber wird im Folgenden nur vom PGR gesprochen. Die Aussagen sind gegebenenfalls auf andere Gremien entsprechend anzuwenden.

### **Wozu braucht der PGR einen Sachausschuss Liturgie?**

Einen Sachausschuss Liturgie braucht der PGR, damit alle, die für den Gottesdienst einer Gemeinde Mitverantwortung tragen, den ihnen zukommenden Beitrag einbringen und miteinander abstimmen können.

Trägerin der Liturgie ist nach dem Liturgiebegriff des Zweiten Vatikanischen Konzils die ganze feiernde Gemeinde als Teil der weltweiten Kirche vor Ort. In der Feier werden ihre Mitglieder in unterschiedlichen Diensten und Zuständigkeiten haupt-, neben- oder ehrenamtlich und in der Form einfacher Mitfeier tätig. Ihr Zusammenwirken bedarf der Koordinierung.

## **Was tut der Sachausschuss Liturgie?**

Der Sachausschuss Liturgie beobachtet das gesamte gottesdienstliche Leben in der Gemeinde und gegebenenfalls in der größeren Seelsorgeeinheit. Er berät den Pfarrgemeinderat in liturgischen Fragen und bereitet entsprechende Empfehlungen vor. Er plant langfristig, wann in der Gemeinde welche Gottesdienste stattfinden und wer im Einzelnen für welche gottesdienstlichen Aufgaben verantwortlich ist. In größeren Seelsorgeeinheiten bezieht er gegebenenfalls auch das Gottesdienstprogramm der anderen Orte in seine Überlegungen ein.

Er koordiniert die Tätigkeit der für den Gottesdienst Verantwortlichen und begleitet ihr Tun helfend und kritisch.

## **Wer gehört zum Sachausschuss Liturgie?**

Im Sachausschuss Liturgie sollen zunächst alle vertreten sein, die aufgrund ihres Amtes oder ihrer Anstellung zur Leitung von oder verantwortlichen Mitarbeit bei Gottesdiensten angestellt sind: Gemeindepriester und Diakon, Gemeindeferent/in, Küster/in, Organist/in, Chorleiter/in. Außerdem sollten die Gruppen, die für die Gottesdienstgestaltung von Bedeutung sind, im Sachausschuss Liturgie vertreten sein: Kommunionhelfer/innen, Lektor/innen, Kantor/innen, Ministrant/innen, ggf. Vertreter von Vorbereitungsgruppen von Kinder-, Jugend- und Familiengottesdiensten.

Darüber hinaus können Gemeindeglieder, die aufgrund besonderer Kenntnisse und wegen ihres Interesses an der Liturgie Wertvolles beizutragen haben, Mitglieder sein, z. B. Musiker/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen, Leiter/innen von Spielgruppen.

## **Wie viele Mitglieder hat der Sachausschuss Liturgie?**

Die Mitgliederzahl des Sachausschusses Liturgie hängt wesentlich von der Größe der Gemeinde bzw. von der Anzahl der haupt-, neben- oder ehrenamtlich für die Liturgie Verantwortlichen ab. Grundsätzlich soll um einer effektiven Arbeit willen die Zahl zehn nicht überschritten werden. Gegebenenfalls können für einzelne Projekte Untergruppen gebildet werden.

## **Wer leitet den Sachausschuss Liturgie?**

Bezüglich der Leitung des Sachausschusses Liturgie sind diözesane Statuten für die Pfarrgemeinderäte zu beachten. Von der Sache her kann grundsätzlich jedes Mitglied des Sachausschusses Liturgie, das zugleich auch Mitglied des Pfarrgemeinderates ist, den Sachausschuss leiten.

Es liegt nahe, dass der Pfarrer als der Erstverantwortliche für den Gottesdienst in der Gemeinde die Leitung des Sachausschusses Liturgie wahrnimmt. Erfahrungen zeigen allerdings, dass dies häufig dazu führt, dass der Sachausschuss eher selten tagt, weil die Anliegen der einzelnen Mitglieder in unmittelbarem Kontakt mit dem Pfarrer abgesprochen werden. Das mag sich zunächst als kürzerer Weg empfehlen, hat aber den Nachteil, dass der breitere Austausch der verschiedenen Mitglieder untereinander und eine entsprechende Meinungsbildung weniger zustande kommen. Bewährt hat sich die Lösung, dass ein anderes Mitglied mit der Leitung beauftragt wird und damit für die Einberufung und die Erstellung der Tagesordnung zuständig ist.

## **Wie oft tagt der Sachausschuss Liturgie?**

Der Sachausschuss Liturgie tagt in regelmäßigen Abständen von ein bis zwei Monaten, je nachdem, wie weit er sich auch um Details der Vorbereitung von Gottesdiensten kümmert, und je nachdem, ob die konkrete Vorbereitung von Gottesdiensten in anderen Gruppen geleistet wird. Außer den regelmäßigen Treffen können aus aktuellem Anlass weitere Sitzungen einberufen werden.

## **Mit wem arbeitet der Sachausschuss Liturgie zusammen?**

Der Sachausschuss Liturgie nimmt vom Pfarrgemeinderat Aufträge entgegen und berichtet ihm.

In Fragen, die den Zuständigkeitsbereich anderer Sachausschüsse (z. B. Katechese, Caritas, Mission, Ökumene) betreffen, ergibt sich eine Zusammenarbeit mit diesen Ausschüssen.

Der Sachausschuss Liturgie gibt Aufträge an gegebenenfalls vorhandene andere Kreise, die an der Vorbereitung

und Gestaltung von Gottesdiensten beteiligt sind – wie Vorbereitungsgruppen von Kinder-, Jugend- und Familiengottesdiensten, Lektor/innenkreise, Kommunionhelfer/innenkreise, Ministrant/innengruppen, Gottesdienstleiter/innenkreise – und begleitet deren Arbeit kritisch. In größeren Seelsorgeeinheiten kann eine Zusammenarbeit der einzelnen Sachausschüsse Liturgie zur Absprache von Gottesdienstzeiten und -formen sowie zur gegenseitigen Hilfe nützlich sein.

### **Wie arbeitet der Sachausschuss Liturgie?**

Die Leiterin/Der Leiter lädt rechtzeitig unter Bekanntgabe der Tagesordnung zur Sitzung ein.

Die Tagesordnung enthält als feste Bestandteile:

- ein geistliches Element (Gebet, Schriftlesung, Meditation etc.);
- einen Rückblick auf die Gottesdienste seit der letzten Sitzung;
- Punkte zur langfristigen Planung der Zahl und Form von Gottesdiensten;
- Punkte zur näheren Vorbereitung bestimmter Feiern;
- Fragen, die nicht an eine bestimmte Kirchenjahreszeit gebunden sind;
- in regelmäßigen Abständen ein Studienthema zur grundsätzlichen Auseinandersetzung.

In einem kurzen Ergebnisprotokoll werden Beschlüsse festgehalten.

### **Kreise und Gruppen zur Vorbereitung bestimmter Gottesdienste**

Kreise und Gruppen zur Vorbereitung von Gottesdiensten zeugen davon, dass Frauen und Männer sich mitverantwortlich wissen für das gottesdienstliche Leben vor Ort. Sie sind eine große Bereicherung für jede Gemeinde.

### **Welche Vorbereitungsgruppen gibt es?**

Kreise und Gruppen zur Vorbereitung von Gottesdiensten gibt es in einer großen Vielfalt:

- als feste Einrichtung, z. B. für regelmäßige Familiengottesdienste, oder als Projekt aus einem ganz bestimmten Anlass, z. B. für einen ökumenischen Gottesdienst bei einem Stadtjubiläum;
- im Hinblick auf unterschiedliche Zielgruppen, z. B. Familien, Kinder, Jugendliche, Frauen, Senioren;
- für unterschiedliche Gottesdienstformen, z. B. zur Begleitung der sonntäglichen Gemeindecucharistie, zur Durchführung regelmäßiger Werktagsgottesdienste, auch wenn kein Priester oder Diakon da ist, in Form eines Morgenlobs oder Abendlobs; zur Durchführung von Frühschichten im Advent und in der Österlichen Bußzeit;
- für Gottesdienste zu bestimmten Anlässen wie Caritassonntag, Weltmissionssonntag oder anderen Sonntagen mit besonderen Anliegen.

Ohne den Titel „Liturgiekreis“ gibt es weitere Gruppen, die für das gottesdienstliche Leben von großer Bedeutung sind, z. B. Gruppen von Ministrant/inn/en, Kreise von Lektor/inn/en, aber auch Chöre, die regelmäßig ihren Teil zur Gestaltung von Gottesdiensten beitragen.

### **Wie kommt eine Vorbereitungsgruppe zustande?**

So unterschiedlich wie Vorbereitungsgruppen sein können, so unterschiedlich können sie entstehen. Die Initiative kann von den Hauptamtlichen und dem PGR ausgehen. Häufig wird die Initiative bei einzelnen Personen liegen, die einen Bedarf sehen und selbst bereit sind, sich für einen speziellen Gottesdienst zu engagieren. Im Gespräch mit dem zuständigen Pfarrer oder einer hauptamtlichen Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter werden das Ziel geklärt und mögliche Mitwirkende benannt; in der Regel wird der PGR in die Entscheidung über die Einrichtung einer Gruppe einbezogen oder wenigstens darüber informiert.

### **Was wird von Mitgliedern von Vorbereitungsgruppen erwartet?**

Die Aufzählung der unterschiedlichen Gruppen hat bereits deutlich gemacht, dass es nicht möglich ist, einheit-

liche Kriterien für die Mitarbeit in einer solchen Gruppe zu benennen. Grundsätzlich ist von Menschen, die zur Mitarbeit eingeladen oder um Mitarbeit gebeten werden, zu erwarten:

- ein Interesse am katholischen Gottesdienst und eine positive Einstellung dazu,
- eine Kompetenz, die bei der betreffenden Aufgabe hilfreich ist; diese kann sehr unterschiedlich sein: vom Wissen über Liturgie oder Bibel über den Umgang mit einer bestimmten Zielgruppe wie Kindern oder alten Menschen bis zu einem besonderen Talent bei der Formulierung von Texten und bis zu musikalischen Fähigkeiten oder einem Gespür für Inszenierung,
- die Bereitschaft, sich auf die liturgische Ordnung einzulassen und sich in dem von ihr vorgegebenen Rahmen zu bewegen.

### **Wie viele Mitglieder hat eine Vorbereitungsgruppe?**

Die Zahl der Mitglieder richtet sich nach der Form des Gottesdienstes, nach der Anzahl der zu erwartenden Teilnehmer und nach den erforderlichen Kompetenzen. Ein regelmäßiges Morgenlob am Werktag bedarf vielleicht lediglich einer Absprache zwischen der Leitung und der für die musikalische Gestaltung verantwortlichen Person, während etwa ein ökumenischer Stadtgottesdienst mindestens je eine Person mit liturgischer Kompetenz, für die Organisation, die Leitung (Aufteilung der Dienste und Rollen) und für textliche und musikalische Gestaltung umfassen wird. Bei der Vorbereitung eines Familiengottesdienstes wird neben der liturgischen und der musikalischen Kompetenz jemand dabei sein, der für eine Gruppe etwa aus einem Kindergarten oder einer Grundschule sprechen kann, die aktiv an der Gestaltung mitwirken soll.

Grundsätzlich empfiehlt sich für die Arbeit eine Zahl von nicht mehr als vier bis sechs Personen.

### **Wer leitet eine Vorbereitungsgruppe?**

Eine Vorbereitungsgruppe wird in der Regel von jemand geleitet, der an dem betreffenden Gottesdienst ein beson-

deres Interesse hat und in der Lage ist, Menschen mit den erforderlichen Kompetenzen zusammenzuführen.

### **Wie arbeitet eine Vorbereitungsgruppe?**

Die Vorbereitungsgruppe kann sehr unterschiedlich arbeiten. Grundsätzlich ist zu klären:

- Welcher Gottesdienst ist zu gestalten?
- Welche Form ist vorgegeben oder wählbar: Eucharistiefeier, Wort-Gottes-Feier, Morgenlob/Abendlob, Frühschicht, Taizégottesdienst, Andacht, ...?
- Welche Regeln gelten für diese Form?
- Wann und in welchem Raum soll der Gottesdienst stattfinden? Was ist dafür zu beachten?
- Welche musikalischen und anderen gestalterischen Mittel sollen zum Einsatz kommen?
- Welche weiteren Kompetenzen brauchen wir? Wer ist dafür anzusprechen?

Der ausgearbeitete Entwurf wird mit dem zuständigen Hauptamtlichen besprochen; dabei werden evtl. offene Fragen geklärt.

### **Wer entscheidet bei Meinungsverschiedenheiten?**

Die Letztverantwortung für jeden Gottesdienst in einer katholischen Kirche trägt der zuständige Pfarrer, der bei seiner Entscheidung an die in den liturgischen Büchern und anderen Dokumenten vorgegebene Ordnung – einschließlich der darin vorgesehenen Wahlmöglichkeiten – gebunden ist.

### **Mit welchen Quellen/welchem Material arbeitet die Vorbereitungsgruppe?**

Die Materialquellen zur Vorbereitung von Gottesdiensten sind je nach Gottesdienstform unterschiedlich.

- Für die liturgischen Feiern im strengen Sinn – Eucharistie, andere Sakramente und Sakramentalien, Stundengebet – gelten die offiziellen liturgischen Bücher und gegebenenfalls weitere einschlägige Dokumente wie z. B. das „Direktorium für Kindermessen“.
- Neben dem eigentlichen Stundengebet gibt es Tagzeitenfeiern – Morgenlob und Abendlob –, für die eine

ganze Reihe von Publikationen Modelle und Vorschläge liefern.

- Für Wort-Gottes-Feiern an Sonntagen gibt es das von den Liturgischen Instituten Deutschlands und Österreichs im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz, der Österreichischen Bischofskonferenz, des Erzbischofs von Luxemburg und des Bischofs von Bozen-Brixen herausgegebene Werkbuch „Wort-Gottes-Feier“, Trier 2004/<sup>6</sup>2019, und für die Schweiz das vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz herausgegebene Buch „Wort-Gottes-Feier“, Zürich 2014/Regensburg<sup>3</sup>2021.
- Für vielfältige Gottesdienste an Werktagen empfiehlt sich: Versammelt in Seinem Namen. Tagzeitenliturgie – Wort-Gottes-Feier – Andachten an Wochentagen. Werkbuch, hg. von den Liturgischen Instituten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz, der Österreichischen Bischofskonferenz, der Schweizer Bischofskonferenz, des Erzbischofs von Luxemburg und des Bischofs von Bozen-Brixen, Trier 2008.
- Weiteres Material, vor allem aber zahlreiche Tipps und Hinweise zur Gestaltung von Gottesdiensten und Erfahrungsberichte, liefert die von den Liturgischen Instituten herausgegebene Zeitschrift „Gottesdienst“. Inhalte von „Gottesdienst“ sind auch im (kostenpflichtigen) Internetportal [www.gottesdienst.net](http://www.gottesdienst.net) zugänglich.

## Jährlich wiederkehrende Aufgaben der Liturgiekreise

Zahlreiche Aufgaben zur Gottesdienstvorbereitung ergeben sich vom Ablauf des Kirchenjahres her:

- Advent/Weihnachtszeit – November/Dezember/Januar
- Zeit im Jahreskreis – Januar/Februar
- Österliche Bußzeit – Februar/März/April
- Die Feier der Drei Österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und von der Auferstehung des Herrn – März/April
- Osterzeit/Pfingsten – April/Mai/Juni
- Zeit im Jahreskreis/Ferienzeit – Juni/Juli/August/September
- Schöpfung/Engel/Erntedank/Weltmission – September/Oktober
- Auf das Ende zu – November

### Advent/Weihnachtszeit – November/Dezember/Januar

*Was wir feiern*

Der Advent (von lateinisch *adventus* – Ankunft) bereitet auf das **Kommen Christi** in zweifacher Weise vor: Am ersten Adventssonntag steht – wie eine Woche vorher am Christkönigssonntag – das Kommen Christi am Ende der Zeiten im Zentrum, in den Wochen danach richtet sich der Blick auf das Kommen Gottes in seinem Sohn, Jesus von Nazaret.

Die **Schriftlesungen des Advents** verkünden eine Hoffnung für Menschen, die unter den Verhältnissen ihrer Zeit leiden und nach Orientierung suchen. Die großen Gestalten in den Adventsevangelien – Johannes der Täu-



fer und Maria – sind Zeugen einer radikalen Bereitschaft, auf Gottes Wort zu hören und seinen Willen im eigenen Leben zu erfüllen.

Das **christliche Brauchtum** greift die der Jahreszeit entsprechende Sehnsucht nach Licht und Wärme auf und verbindet sie mit einer Frömmigkeit, deren Erwartung ganz auf die Menschwerdung des Gottessohnes im Stall von Betlehem ausgerichtet ist.

Die **liturgischen Texte von Weihnachten** weisen weit über das liebevolle Motiv der Geburt des Kindes Jesus im Stall hinaus auf das unerhörte Mysterium der Menschwerdung des Sohnes Gottes. Sie lassen auch schon das anklingen, was wir an Ostern feiern: das Leiden, Sterben und Auferwecktwerden des Herrn und die hohe Forderung der Nachfolge Christi mit allen Konsequenzen (Fest des ersten Märtyrers Stephanus).

Weil an Gottesdiensten im Advent und an Weihnachten auch Menschen teilnehmen, die sonst kaum den Weg zur Kirche finden, bietet sich die Chance, gerade auch sie teilhaben zu lassen an der frohen Botschaft, die in die Ratlosigkeit und Not auch unserer Zeit verkündet wird.

#### *Programm Advent*

- Messfeier/Wort-Gottes-Feier an den Adventssonntagen
- Morgenlob/Abendlob
- Adventsandachten
- Segnung des Adventskranzes
- Rorate
- Musikalische Feierstunde im Advent
- Bußgottesdienst
- Beichtgelegenheit
- Adventsbrauchtum: „Frauentragen“, „Herbergssuche“, „Wandernder Adventskalender“, Aktion „Lichtbringer“ im Advent
- 17.-23. Dezember: O-Antiphonen
- Berücksichtigung der Aktion Adveniat/Bruder und Schwester in Not

#### *Programm Weihnachtszeit*

- Zeitanatz der Gottesdienste, Abstimmung innerhalb der Seelsorgeeinheit
- Wortgottesdienst für Kinder am Heiligen Abend
- Christmette als Eucharistiefeier oder in alternativer Form
- Eucharistiefeier am ersten und/oder zweiten Weihnachtstag
- Vesper
- Fest der Heiligen Familie
- Kindersegnung in der Weihnachtszeit
- Segnung des Johannesweines: Benediktionale, S. 38
- Jahresschlussgottesdienst
- 1. Januar – Hochfest der Gottesmutter Maria
- Aussendung/Segnung der Sternsinger: Benediktionale, S. 40
- Erscheinung des Herrn
- Rückkunft der Sternsinger mit den gesammelten Spenden (Gabenprozession)
- Segnungen von Wasser, Kreide, Weihrauch: Benediktionale, S. 41
- Taufe des Herrn: Taufgedächtnis

#### *Anregungen und Tipps zur Vorbereitung*

Das **Rorate** war früher eine Marienmesse im Advent früh am Morgen, die, oft nur im Kerzenschein, mit besonderer Festlichkeit gefeiert wurde. Heute bieten sich auch andere Gottesdienstformen (z. B. Abendlob) dafür an.

Für die **Tagzeitenliturgie** bietet das Gotteslob eigene Elemente für die Feier der Laudes und des Morgenlobs an: GL 620-622 sowie eine komplette Vesper: GL 633-634. Reichere Formen bietet Ringseisen (Lit). Für Feiern in den Morgenstunden (Frühschicht oder Rorate) oder am Abend:

■ ... ankommen im Advent. Vier Kurzandachten für die Adventszeit, Trier 2020 (VzF DLI 6219).

Die **O-Antiphonen** – das sind an den Tagen vom 17.-23. Dezember im Stundengebet die Antiphonen zum Magnifikat bzw. in der Messfeier die Verse zum Ruf vor dem Evangelium. Diese beginnen jeweils mit „O“, z. B. „O sapientia – Du Weisheit“. Sie geben den letzten Tagen vor Weihnachten einen besonderen Akzent. Sie können auch ausgestellt werden zu eigenen einfachen Gottesdiensten an diesen Tagen.

Für **Adventsandachten** eignen sich die Abschnitte aus dem Gotteslob: GL 675,1 (Erwartung), GL 677,4 (Hoffnung), GL 676,4 (Maria).

Für einen **Bußgottesdienst** im Advent veröffentlicht das Deutsche Liturgische Institut alljährlich ein Modell mit einer komplett ausgearbeiteten Handreichung und einem Gebetszettel (Bildchen) für die Hand der Gläubigen: VzF DLI.

Zur Berücksichtigung der **Adventsaktionen der Bischöflichen Werke** im Gottesdienst geben die entsprechenden Institutionen alljährlich Material heraus. Beim Umgang damit gelten die S. 71 f. zusammengefassten Grundsätze und Regeln.

### **Adventliches Brauchtum**

Der **Adventskranz** wird am Ersten Advent gesegnet und erstmals entzündet. Ein Segensgebet findet sich im Benediktionale, S. 25. Er kann danach über den ganzen Advent hinweg im Gemeindegottesdienst eine gewisse Rolle spielen.

**Aktion „Lichtbringer“ im Advent:** Damit die Nähe Gottes auch auf Straßen und Plätzen erfahrbar wird, können kleine Gruppen in der Art von Kurrende-Sängern und -Bläsern von der Gemeinde ausgesendet werden, um die Weihnachtsbotschaft zu verkünden: im öffentlichen Raum, auf Plätzen und Straßen, vor Supermärkten, in/vor Altenheimen und Krankenhäusern, bei Polizei und Feuerwehr, in/vor Schulen und Kindergärten, von Tür zu

Tür. Das Deutsche Liturgische Institut hat dafür Materialien erstellt:

- Eine Handreichung mit Texten für Segnung und Aussendung der Lichtbringer am Beginn des Advents (VzF DLI 6217), Faltblätter für „Lichtbringer“ mit Texten und Vorschlägen zur musikalischen Gestaltung einer Statio (VzF DLI 6218). Weitere Materialien und Hinweise zur Aktion unter liturgie.de: „Lichtbringer Advent“.

Beim **„Frauentragen“** wird ein Marienbild oder eine Marienstatue von Haus zu Haus/von Familie zu Familie jeweils für einen Tag weitergegeben. Dort findet eine kleine Andacht statt.

- Material: GL 25 und 676,4.

Beliebt ist die **„Herbergssuche“**, die mit gottesdienstlichen Elementen verbunden werden kann.

Ein kreativ gestalteter **„Adventsweg“** im Kirchenraum kann die biblische Botschaft sichtbar machen.

Zum **Gottesdienstprogramm in Seelsorgeeinheiten** hat die Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz 2010 Leitlinien veröffentlicht:

„Kinder- oder Familiengottesdienste am Hl. Abend sollen als Wort-Gottes-Feiern gehalten werden. Die Messe in der Nacht lebt insbesondere von ihrem zeitlichen Ansatz und darf deshalb nicht zu früh beginnen.

In Kirchen, in denen die Messe in der Nacht nicht gefeiert wird, kann eine Hore der Tagzeitenliturgie gehalten werden.

Der Weihnachtstag sollte zumindest in einer Kirche der Seelsorgeeinheit mit der feierlichen Vesper beschlossen werden.“

In den vom Sekretariat der Liturgischen Kommission für Österreich veröffentlichten „Grundsätzen und Leitsätzen zur Liturgie im Pfarrverband in Österreich an Hochfesten im Kirchenjahr“ heißt es dazu:

„Familiengottesdienst und Weihnachtsmesse: Wird am Nachmittag des 24. Dezember ein Kinder- oder Familiengottesdienst gefeiert, ist die geeignete Form dafür eine Wort-Gottes-Feier ohne Kommunionausteilung.

Kann eine Pfarrgemeinde bei der ‚Messe in der Nacht‘ nicht teilnehmen, soll in dieser Pfarre eine eigene Feier in der Nacht als Lesehore (Matutin, Mette) oder als Wort-Gottes-Feier gehalten werden.“

### **Wortgottesdienst mit Kindern am Heiligen Abend**

Die Feier mit kleineren Kindern am Nachmittag des Heiligabends soll nicht den eigentlichen Weihnachtsgottesdienst vorwegnehmen und damit von Eltern und Großeltern als vollgültige Feier der Geburt des Herrn wahrgenommen werden, sondern einen Übergang schaffen vom Advent zum Weihnachtsabend.

■ Jedes Jahr ein eigenes Modell, jeweils mit einem kleinen Geschenk an die Kinder (Papierkrippe, Stern o. Ä.) bietet der VzF DLI.

Die **Eröffnung der Christmette** kann mit der Ankündigung des Weihnachtsfestes nach dem Weihnachtsmartyrologium erfolgen:

■ Kantillationen im Kirchenjahr, Trier 2022 (VzF DLI 6238).

**Alternative Christmette/Weihnachtslob:** Wenn als Christmette eine Eucharistiefeier nicht möglich ist, bietet es sich an, eine Wort-Gottes-Feier mit den Schrifttexten der Messfeier zu halten. Diese Feier kann auch freier gestaltet sein und einen starken musikalischen Akzent haben. Innerhalb einer Seelsorgeeinheit kann sie schwerpunktmäßig ein Angebot an Menschen sein, die sonst wenig Kontakt zur Kirche haben.

■ Ein Modell für kleinere gottesdienstliche Feiern am Nachmittag oder Abend des 24. Dezember findet sich in: Licht in der Nacht. Weihnachtslob am Heiligen Abend, Trier 2020 (VzF DLI 6220).

Für eine **Kindersegnung in der Weihnachtszeit** bieten sich das Fest der Unschuldigen Kinder und das Fest der Heiligen Familie an: Benediktionale, S. 34.

Ein Formular zur **Segnung des Johannesweines** findet sich im Benediktionale, S. 38.

Zum **Jahreswechsel** gibt es traditionell in vielen Gemeinden einen Jahresschlussgottesdienst als Eucharistiefeier oder als Wort-Gottes-Feier. Dazu veröffentlicht die Zeitschrift „Gottesdienst“ alljährlich einen vollständigen Gottesdienstvorschlag mit einem Jahresrückblick, der sowohl wichtige politische und gesellschaftliche als auch kirchliche Ereignisse in Erinnerung ruft.

Zur **Aussendung/Segnung der Sternsinger** siehe Benediktionale, S. 40.

Am Hochfest **Erscheinung des Herrn** werden nach altem Brauch Wasser („Dreikönigswasser“), Kreide und Weihrauch gesegnet. Diese Segnungen machen sichtbar, dass die Menschwerdung Jesu in den Alltag hineinwirkt. Vielerorts ist eine Haussegnung – durch die Sternsinger – üblich. Dabei wird die Tür mit der Jahreszahl und den Buchstaben C+M+B bezeichnet für „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“. Zur Haussegnung kann man mit brennendem Weihrauch durch die Räume ziehen. Eine kleine Segensfeier dazu bietet das Benediktionale, S. 41.

Die **Festankündigung an Epiphanie** – ein liturgisches Element, das bis ins 4. Jahrhundert zurückgeht – erlebt seit einigen Jahren eine Renaissance. Als im Jahr 325 das Konzil von Nizäa für das ganze Römische Reich einen einheitlichen Ostertermin festlegte, wurde alljährlich am Fest der Erscheinung des Herrn feierlich im Gottesdienst verkündet, wann in diesem Jahr Ostern und die vom Ostertermin abhängigen Feste gefeiert werden. Der Brauch macht bewusst, dass für Christen das Jahr durch die Feier der Feste geheiligt wird. Alljährlich veröffentlicht das Deutsche Liturgische Institut auf seiner Internetseite [www.liturgie.de](http://www.liturgie.de) rechtzeitig schon vor Weihnachten einen zum Singen eingerichteten Text, der im Anschluss an das Evangelium oder nach dem Schlussgebet verkündet werden kann.

■ Kantillationen im Kirchenjahr, Trier 2022 (VzF DLI 6238).

Das Fest der **Taufe des Herrn** ist ein Anlass, den Gottesdienst mit dem Taufgedächtnis zu beginnen. Das Formular dazu findet sich im Messbuch, S. 1207.

Und demnächst ...

- Berücksichtigung des Afrikatags
- Weltgebetswoche „Einheit der Christen“ (18.–25. Januar)
- Sonntag des Wortes Gottes/Ökumenischer Bibelsonntag
- Tag des Judentums (17. Januar)
- Berücksichtigung des Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus (27. Januar)
- Darstellung des Herrn („Lichtmess“)
- Blasiussegen
- „Valentinstag“: Segensfeiern für Paare

## Zeit im Jahreskreis – Januar/Februar

*Was wir feiern*

Im Januar begegnen mehrere von der Bischofskonferenz **mit besonderen Anliegen belegte Tage**: Afrikatag, Ökumenischer Bibelsonntag, Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus. An solchen Tagen wird besonders deutlich erfahrbar, dass sich die Liturgie nicht in einem luftleeren Raum abspielt, sondern dass es einen engen Zusammenhang gibt zwischen Liturgie und Verkündigung, zwischen Liturgie und Caritas, zwischen der Liturgie und dem gesamten übrigen Leben.

Einen besonderen Rang hat im Januar die **Gebetswoche für die Einheit aller Christen** (18.–25. Januar) – das gleiche Anliegen bewegt uns auch an Pfingsten, wenn wir den Ursprung der Kirche Jesu Christi feiern. In persönlichen Begegnungen und im gemeinsamen Hören auf Gottes Wort und im Beten miteinander spüren Christen unterschiedlicher Konfession dem gemeinsamen Fundament nach, um die Trennung zu überwinden und dem Gebet Jesu: „Lass alle eins sein“ zu entsprechen.

Seit dem Jahr 2019 wird der 3. Sonntag im Jahreskreis als **Sonntag des Wortes Gottes** begangen. Gemäß dem Wunsch von Papst Franziskus soll er der Feier, der Betrachtung und der Verbreitung des Wortes Gottes gewidmet sein. Der Sonntag des Wortes Gottes wurde bewusst in die Nähe der Gebetswoche für die Einheit der Christen und den Tag des Judentums (17. Januar) gelegt, um die ökumenische Bedeutung der Bibel hervorzuheben.

Die Deutsche Bischofskonferenz hat entschieden, den Sonntag des Wortes Gottes gemeinsam mit dem **Ökumenischen Bibelsonntag** am letzten Sonntag im Januar zu begehen. Dieser wird seit 1982 jährlich gemeinsam in katholischen, evangelischen, orthodoxen und freikirchlichen Gemeinden gefeiert. Sein vorrangiges Anliegen ist die „gemeinsame Beschäftigung mit der Bibel in den Gottesdiensten“.